

Kapital. Das einfachste Abc gebietet, den Umsatz im Rahmen der Betriebsmittel zu halten und dementsprechend die Spesen zu senken. In Wirklichkeit wird meist umgekehrt verfahren: Die Spesen (einschließlich des eigenen Verbrauchs) werden als Ausgangspunkt genommen, der Umsatz wird entsprechend forciert, und an diesem erzwungenen Mehrumsatz wird dann die Substanz verloren, die den Gläubigern gehört. Wenn sich Praktiker in eine falsche Theorie verbeißen, dann tun sie das gründlich. Ein anderer Teil der Zusammenbrüche erfolgt erst dann, wenn für die Gläubiger überhaupt nichts mehr da ist, d. h. die Schuldner leben, solange es geht, von ihren Schulden, einfach deshalb, weil sie nicht wissen, was sie nach der Zahlungseinstellung anfangen sollten. So kommt es, daß viele Unternehmungen heute lediglich von ihren Passiven leben, während die Aktiven (Grundbesitz, Maschinen usw.) eingefroren und unverkäuflich sind. — Auch diesen Zuständen gegenüber vermögen sich Wirtschaft und Gesetzgebung nicht zu entscheidenden Abhilfemaßnahmen aufzuraffen.

Zu den allgemeinen Faktoren der Entgeistigung der Wirtschaft — Technik, Druckerschwärze, mechanische Reproduktionsverfahren, Kino, Radio, Sport, Universalmoden und Universalmeinungen — tritt die Bürokratisierung der Wirtschaft in Form der öffentlichen Betriebe, der Konzerne, Fusionen, mit dem Ergebnis, daß in den Unternehmungen selbst an die Stelle des freien, unabhängigen Kaufmanns der Direktor, an die Stelle des Angestellten der Beamte tritt, die natürliche Auslese wird erschwert, der Aufstieg zu einem Zufallstreffer gemacht, die persönliche Leistung wird Eigentum eines Apparates, die Wirtschaft wird Verwaltung, das Schlimmste, das ihr passieren kann. Zudem werden wirtschaftliche Unternehmungen von langer Sicht, ohne die der Blutkreislauf auf die Dauer nicht möglich ist, immer schwieriger, immer seltener in Angriff genommen; es fehlt der konstruktive Wille, das Kapital fehlt, und das Risiko ist zu groß; findet sich einmal ein Unternehmer, der bereit ist, zu wagen und nach großen Gesichtspunkten zu operieren, so gerät er in den Verdacht des Spekulanten.

So rächt sich die Übersteigerung der Quantität, die heute allein herrscht, für die Ausschaltung des Qualitativen: der Durchschnitt dominiert auch in der Wirtschaft mit dem Motto: Wer nichts wagt, nur der gewinnt. Diese skeptische Verfassung findet ihren deutlichen Ausdruck in den Großbanken, in denen auch der geborene Führer seine beste Kraft am Apparat zerreibt. Aber so untauglich der deutsche Idealismus als Lebenselement ist, so untauglich ist die Verwaltungsresignation als Ferment der Wirtschaft.

Deshalb können nur die Dichter die Wirtschaft retten. Sie müssen sich um die Wirtschaft bekümmern; nicht im Detail, sondern in der Konzeption. Sie müssen die notwendigen großen Veränderungen begreifen, intuitiv, prophetisch, als Seher, und das Neue als Vision gestalten. Wir haben Kulturen, aber keine Kultur; Wahrheiten, aber keine Wahrheit; Wirtschaften, aber keine Wirtschaft; Köpfe, aber keinen Kopf; Geister, aber keinen Geist. Er, den wir nirgends mehr gefunden haben, ist nicht verlorengegangen, aber er ist zersplittert, verkrümelt, verkrochen, er wirkt nicht mehr als Element. Er befindet sich im Stadium der Zahlungsunfähigkeit, und je länger es dauert mit der Sanierung, um so geringer wird die Quote, mit der der Aufstieg des Geistes und damit der Wirtschaft ins Werk gesetzt werden muß.